

Bericht für das Freiburger Blickzentrum

Trainingsverlauf von Nils W.

Am 09.06.2011 telefonierte ich mit dem Freiburger Blicklabor. Ich schilderte die ersten Erfolge von Nils und wurde gebeten, einen möglichst umfangreichen Bericht zu verfassen.

Am 29.03.2011 nahm ich an einer Weiterbildung über das Thema "Visuelle und auditive Wahrnehmungsstörung" teil. Auf dieser Veranstaltung wurde uns unter anderem das Blicklabor in Leipzig vorgestellt. Viele der dort genannten Punkte trafen auf Nils zu. Deshalb beschlossen mein Mann und ich, eine Diagnostik von Nils in Leipzig durchführen zu lassen." Nils hat schon einiges hinter sich und wir sind schon etwas "Therapiemüde". Mit Beginn der 1. Klasse traten bei Nils die ersten Probleme auf. Diese reichten von Konzentrationsprobleme über eine mögliche LRS, Ergo Therapie wurde durchgeführt, zum Neurologen wurden wir geschickt, er musste ein Jahr in der Schule wiederholen, ein Intelligenztest wurde durchgeführt und so weiter. Im Blicklabor sahen wir für uns noch eine Chance.

Am 11.04.11 erhielten wir einen Termin zur Diagnostik in Leipzig. Im telefonischen Beratungsgespräch sagte man uns, dass die meisten Kinder 1 Gerät zum Üben bekommen, manchmal auch 2 Geräte. Als Nils mit der Diagnostik fertig war stellte sich heraus, dass alle 3 Geräte benötigt werden. Uns wurde auch gesagt, dass Nils Schulprobleme haben muss, bei diesen Ergebnissen. Es wurde aber auch unserem Sohn verständlich gemacht, dass er daran keine Schuld hat. Das war wichtig für Nils und auch für uns.

Am Ostersonntag (23.04.) kam das erste Gerät bei uns zu Hause an. Die Erwartungen waren hoch und die gesamte Familie war neugierig.

Nach 3 Tagen Training fing Nils am Tage an mit den Augen zu spielen. Er öffnete und schloss immer im Wechsel ein Auge - auf zu, auf zu. Im gesamten Tagesablauf nutzte er "dieses Spiel" für das weite Gucken, aber auch für das nahe Gucken (z.B. am Tisch genauso, wie im Garten).

Auf Nachfrage sagte er, dass er sich z.B. einen Zweig o.ä. sucht und schaut wie weit das linke oder das rechte Auge springen kann. Er spielt das Spiel mit seinen Augen bis zum heutigen Zeitpunkt immer noch.

Am Donnerstag (5. Trainingstag) habe ich Nils zum Schwimmtraining gefahren. Als wir im Auto sitzen nimmt er sich eine Zeitschrift, die schon immer dort lag und sagt: "Oh, ich muss mal was lesen." Er hatte für das Lesen vorher überhaupt kein Interesse. Ich war sehr erstaunt und habe meinen Ohren kaum getraut. Einen Kommentar habe ich nicht abgegeben, aber ich habe mich sehr gefreut.

Am 9. Mai hatte ich ein Buch bestellt zum Film AVATAR, weil Nils sich für diesen Film so sehr interessierte. Er sah dieses Buch nahm es und las bzw. liebt es noch immer mit viel Interesse. Das Buch hat er mit vielen Klebchen (Post-it) versehen, mit denen Hilfe er schnell zu seinen Lieblingsseiten gelangt. Diese Klebchen hat er alle beschriftet. Ich bin glücklich über seine Erfolge, und dass nach dem 17. Trainingstag.

Der nächste Höhepunkt war ein Diktat. Das Üben mit Nils war immer sehr anstrengend und nervenaufreibend. Aber diesmal war es ganz anders. Das Üben zu Hause war schon sensationell, mit so wenig Fehlern. Ich habe zu meinem Mann gesagt: "Wenn du mal Freude am Üben mit Nils haben möchtest, dann schreib mit ihm nochmal das Übungsdiktat." Als es dann im Unterricht geschrieben wurde, hat Nils eine 2 bekommen. Ganz große Klasse!

Ich nahm mir dann nochmals die Broschüre aus dem Freiburger Blickzentrum Hören-Sehen-Blicken-Zählen zur Hand und lass die Studie Blicktraining und Lesen-Lernen. Wir lesen jetzt jeden zweiten Tag und es macht uns jetzt richtig Spaß. Die Leseerfolge sind auch beachtlich. Nils konnte vor dem Training etwa 1 bis 2 Seiten laut Vorlesen und nur mit größter Anstrengung. Jetzt liebt er in der selben Zeit 5 - 6 Seiten. Zur Zeit muss er ein Schulbuch lesen. Auf der Fahrt in unseren Pfingsturlaub hat er leise für sich, viele Seiten allein gelesen. Er konnte auf Nachfrage das Gelesene auch nacherzählen bzw. wiedergeben.

Am Mittwoch den 8. Juni habe ich dann nochmals eine beachtliche Steigerung bemerkt. Ich sass neben Nils bei den Hausaufgaben. Er sollte auf einem Arbeitsblatt ein Fahrrad beschriften und die einzelnen Teile des Fahrrads farblich kennzeichnen. Während es dieses tat, redete er mit mir über ein ganz anderes Thema. Er berichtete mir von einer Begebenheit, die sich auf dem Schulhof zugetragen hatte. So etwas wäre vor dem Training undenkbar gewesen. Nils konnte nie zwei unterschiedliche Dinge auf einmal tun.

Nachdem die ersten Erfolge bei Nils sichtbar wurden habe ich zu ihm gesagt: "Ich wünschte mir, du könntest jetzt nochmal in die 1. oder 2. Klasse einsteigen, dann wärst du immer ein super Schüler." Nils hatte eigentlich den Traum bzw den Wunsch, dass er auf das Gymnasium gehen kann, aber dafür hatte er jetzt nicht mehr genügend Zeit, um diese Lücken zu schließen.

Unsere Freizeit hat sich durch das Training stark zum Positiven verändert. Das stundenlange Hausaufgaben machen und Üben am Nachmittag ist jetzt weggefallen, denn Nils kann jetzt sehr viel Informationen schon im Unterricht aufnehmen. Die Berichtigungen der Klassenarbeiten sind jetzt auch viel kürzer. Am Wochenende mussten wir vorher sehr viel Lernstoff nacharbeiten, um einigermaßen akzeptable Zensuren zu erreichen.

Nachdem wir bei Nils die tollen Lernfortschritte miterlebt hatten, entschlossen wir uns auch seinen großen Bruder Niklas (13 Jahre) untersuchen zu lassen. Die Entscheidung ist natürlich auch ein finanzielles Problem. Letztendlich möchten wir aber unseren beiden Söhnen das Gleiche ermöglichen. Niklas geht auf das Gymnasium in die 7. Klasse. Auch er hat starke Konzentrationsprobleme und für seine Noten muss er hart arbeiten. Bei der Diagnostik wurden 2 Bereiche zur Förderung festgestellt. Nach den Pfingstferien beginnt er mit dem Training.

Ich würde mir wünschen, dass die Diagnostik von den Krankenkassen übernommen und die Förderung mit den Trainingsgeräten gestützt wird. Jedes Kind sollte ein Recht haben eine Diagnostik und die Förderung der Wahrnehmungs- und Blickfunktion in Anspruch zu nehmen. Leider haben aber nicht alle Eltern diese finanziellen Möglichkeiten. Die Schulen, Kindergärten, Kinderärzte sollten viel mehr Informationen zu dieser Problematik erhalten.

Ich bin Heilpädagogin in einer integrativen Kindertagesstätte und habe viel mit Wahrnehmungsproblemen zu tun. Meiner Meinung nach hätte es ein Großteil der Kinder leichter in der Schule, wenn sie die Möglichkeit zu dieser umfangreichen Diagnostik und zum anschließenden Training hätten. Leider kann ich nur wenigen Eltern das Blicklabor empfehlen, da die Kosten einfach zu intensiv sind.

In etwa 2 Wochen beginnt Nils mit der Simultanförderung. Wir wünschen uns, dass sich in Mathe die Fortschritte ebenso schnell einstellen.

Ich hoffe ich konnte einen Einblick geben und verbleibe mit freundlichen Grüßen.